

# A(n) ordinary destiny?

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

|                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------|----|
| <b>Kapitel 1: Der Fremde im Wald</b>                        | 2  |
| <b>Kapitel 2: Nachtgeflüster</b>                            | 6  |
| <b>Kapitel 3: Freunde und Verehrer</b>                      | 9  |
| <b>Kapitel 4: Angst vor unbekannten Situationen</b>         | 14 |
| <b>Kapitel 5: Regeln und Glücksspiel</b>                    | 17 |
| <b>Kapitel 6: Ruachs Pläne und Satsukes Verderben</b>       | 21 |
| <b>Kapitel 7: Der Ausbruch oder die Findung des Willens</b> | 23 |
| <b>Kapitel 8: Reise ins Nirgendwo</b>                       | 24 |
| <b>Kapitel 9: Na dann gute Nacht...</b>                     | 27 |
| <b>Kapitel 10: Zeit zum Träumen?!?</b>                      | 29 |
| <b>Kapitel 11: Meine Freiheit</b>                           | 32 |

# Kapitel 1: Der Fremde im Wald

## 1 Kapitel: Der Fremde im Wald

Eine junge Frau rannte durch den Wald dicht hinter ihr ein paar Banditen die es auf ihr Geld abgesehen hatten. Die junge Frau war panisch und rannte schneller und schneller

als wolle sie einen Rekord brechen, wer konnte es ihr auch verübeln immer hin hatten die Kerle da Pferde und sie war zu Fuß. Im normal fall hätte sie sich ja gewehrt, aber wenn mein sein Katana zu Hause liegen lässt, sieht es für eine Frau nicht gerade gut aus. Plötzlich stolperte sie über einen Stein der auf dem Weg lag, durch diesen Stein machte sie leider die schmerzhafteste Bekanntschaft mit dem Boden. Die Banditen lachten!

Einer stieg vom Pferd und ging auf sie zu. "So schnell du auch rennen kannst Mädchen, das Glück ist nicht mit dir! Und jetzt sei brav und gib mir das Geld!" sagte der düster aussehende Kerl. "Niemals...!" zischte das Mädchen. "Dann werde ich es mir eben mit Gewalt holen!" sagte der Kerl und streckte eine Hand nach dem Mädchen aus. Sie schloss die Augen, doch nichts passierte. Warum holte sich der Kerl das Geld denn nicht

endlich? Sie Öffnete die Augen leicht und erblickte eine Person die direkt vor ihr stand und schützend die Arme aus gebreitet hatte. "Wenn ihr das Mädchen haben wollt dann

müsst ihr schon an mir vorbei!" sagte die fremde Person. Sie hatte lange Haare also schloss das Mädchen, dass es eine Frau war. "Du solltest sie nicht beschützen oder dir wird noch was passieren!" sagte der Bandit und lachte. "Ich werde mich nicht vom Fleck

rühren bis ihr verschwunden seid, und wenn ihr das nicht vor habt dann werde ich wohl

nach helfen müssen!" sagte die Person mit gefährlichem Unterton. Nun lachten wirklich

alle Banditen. "Wenn ihr nicht freiwillig aus dem Weg geht dann helfen wir halt nach!" sagte der vermeintliche Anführer der Banditen und winkte seinen Leuten zu. Diese stiegen vom Pferd, zogen ihre Schwerter und gingen auf die fremde Person los. Diese schien nicht beeindruckt und zog ebenfalls ihr Schwert. Eigentlich bekam das Mädchen

den Kampf nicht richtig mit, aber nach wenigen Minuten nahmen die Banditen plötzlich

reiß aus. Die Fremde Person steckte ihr Schwert weg und drehte sich zu dem Mädchen um. "Alles okay???" fragte nun ein junger Mann. Plötzlich schrie das Mädchen.

"Nimm es ihr nicht übel!" sagte eine alte Frau während sie dem jungen Mann einen Beutel mit Eis gab. "Sie hasst Männer!"

"Das hab ich gemerkt!" sagte der junge Mann und hielt sich den Eisbeutel auf eine sehr

große Beule. "Sie hat keinen Vater weißt du. Sie ist das Kind einer Vergewaltigung, und

als ihr "Vater" dann wieder kam, und ihre Mutter sie in Schutz nehmen wollte hat er sie umgebracht! Für sie war es nicht einfach und so hab ich sie dann aufgenommen."

erzählte die Frau. "Mein Name lautet übrigens Rosianna! Dürfte ich nach deinem fragen?" "Oh Entschuldigung, wie unhöflich von mir! Ich heiße Saramir!" sagte er.

"Saramir...heißt das nicht Schwert?" fragte die alte. "Doch, doch ganz genau es heißt Schwert!" sagte Saramir und rieb sich den Kopf. "Ihr kennt euch wohl mit Namen aus wie?" "Ja ich interessiere mich für die Bedeutungen der Namen!" erwiderte die Alte.

Plötzlich sah Saramir ein Schwert das auf einem Tisch lag. Er stand von dem Stuhl auf, auf dem er saß auf und ging zu dem Tisch. Er nahm das Schwert in die hand und zog es aus der Schwertscheide. "Wem gehört dieses prachtvolle Katana? Etwa euch?" fragte er

Rosianna. "Nein es ist das Schwert des Mädchens!" sagte Rosianna ging auf ihn zu nahm das Katana und steckte es zurück in die Schwertscheide. "Pass auf das Schwert ist gefährlich! Die einzige die mit ihm umgehen kann ist das Mädchen, woher sie es hat weiß allerdings niemand!" "Hat das Mädchen auch einen Namen?" fragte Saramir. "Ja hat sie, aber da fragt ihr sie lieber selbst! Sie ist im Stall bei ihrem Pferd!" sagte die alte und wandte sich ab.

>> Dann wird ich sie mal aufsuchen! << dachte Saramir und machte sich auf dem Weg zum Stall. Dort angekommen schob er die schwere Stalltür zur Seite und ging hinein. Zuerst konnte er wenig erkennen und so ging er einfach seiner Nase nach. Bald sah er mehr. Er erblickte am Ende des Stalles eine Box in der er sowohl ein Pferd als auch einen Menschen erkennen konnte. Wie sich herausstelle war das Mädchen wirklich bei ihrem Pferd und sprach mit im...allerdings verstand Saramir kein Wort. "Ich wusste gar nicht das es noch Menschen gibt die Ranzarisch sprechen!" sagte er und ging näher auf das Mädchen zu. "Keinen weiteren Schritt, sonst erschreckst du Jarine noch!" herrschte ihn das Mädchen an. "Ich glaube, dass ich eher dich erschrecke!" sagte Saramir und machte noch ein paar Schritte bis er vor den Boxentür stand. Erst jetzt konnte er einen richtigen blick auf sie werfen. Sie hatte langes schwarzes Haar das zu einem Pferdeschwanz zusammen gebunden war, ihre Augen waren grün, so einen grün ton hatte Saramir noch nie gesehen, insgesamt war sie sehr hübsch. "Was starrst du mich so an??? Noch nie eine Frau gesehen oder was?" fragte sie herrsch, öffnete die Boxentür und trat heraus. >>Und frech ist sie auch noch! << dachte Saramir. Als das Mädchen keine Antwort bekam wurde sie ein wenig forsch. "Was willst du hier, diesen Stall darf niemand ohne meine Erlaubnis betreten!" fuhr sie ihn an. "Ich wollte nur nach dir sehen vielleicht sind hier ja auch noch ein paar von diesen üblen Burschen!", sagte er und grinste. "Sieht wohl nicht danach aus oder? Dürfte ich deinen Namen wissen?", fragte sie nun nicht mehr so gereizt. "Ich heiße Saramir. Und wie lautet dein Name?", fragte Saramir. "Ich heiße Satsuke!", sagte sie. "Satsuke, was bedeutet der Name?" fragte Saramir. "Friede, Satsuke bedeutet Friede!", sagte Satsuke.

"Aber sag, was treibt einen jungen Mann, ohne Pferd in so eine Gegend wo es nur so von Kriminellen wimmelt?" "Nun ja ich suche ein Schwert!", sagte Saramir. " Ein

Schwert?" fragte Satsuke ungläubig. "Ja ein Schwert, ein mächtiges Schwert man sagt ihm Magischekräfte nach! Allerdings hilft es nur dem der es beherrschen kann!", sagte Saramir. "Keine Ahnung noch nie davon gehört!", sagte Satsuke und ging schnellen Schrittes auf die Stalltür zu. >>Der ist mir nicht geheuer! <<, dachte Satsuke. "Satsuke, wie hast du eigentlich vor mir deine Rettung zu bezahlen?", fragte Saramir.

"BEZAHLEN??? ICH SOLL DICH FÜR MEINE RETTUNG UM DIE ICH DICH NICHT GEBETEN HABE BEZAHLEN?????", schrie sie. "Das ist nur gerecht! Wenn du mir kein Geld geben kannst, kannst du es auch gerne in Naturalien bezahlen(woher hab ich das nur???), also deinem Körper!" sagte er machte ein paar Schritte auf sie zu, schnappte sich ihr Hand und zog sie zu sich. "Wir können gerne gleich anfangen!" >> Hat der Kerl 'nen Sockenschuss??? << dachte Satsuke panisch. Plötzlich erblickte Satsuke die Schwerter von Saramir, schnappte sich sogleich eines und hielt es ihm an den Hals. "Ich

warne dich eine Falsche Bewegung und ich mach dich kalt!" sagte sie ernst. Saramir ließ

sie sogleich los. "Du hast gute Reaktionen, wieso hast du dich im Wald nicht selbst verteidigt?" fragte Saramir und ließ seine eine Hand zu seinem anderen Schwert gleiten.

"Weil ich kein Schwert dabei hatte! Und ich warne dich wenn du es auch nur wagen solltest dein anderes Schwert auf der Schwertscheide zu ziehen, dann kannst du deinen

Kopf im Arm tragen!" sagte Satsuke. Er hob beschwichtigend die Arme: "Schon gut! Ich

gebe auf! War doch nur ein Scherz!" "Mit so etwas scherzt man nicht!" sagte Satsuke und

ließ von ihm ab, dann gab sie ihm das Schwert wieder. "Wenn du weiter Reisen willst dann solltest du dir ein Pferd zulegen! Hier im Dorf sind Morgen Pferdeschauen, allerdings brauchst du viel Geld wenn du ein Pferd kaufen möchtest!" "Viel Geld...oh je dann bin ich hier wohl an der Falschen Adresse!", sagte Saramir. "Ich besitze nicht viel!"

"Hm...es gibt da noch eine andere Möglichkeit du könntest mit deinen Fähigkeiten als Schwertkämpfer bei dem Wettbewerb mit machen, wer den gewinnt bekommt das beste

Pferd aus herzoglichem Stall!", sagte Satsuke. "Machst du da mit Satsuke?", fragte Saramir. "Nein Frauen sind bei dem Wettbewerb nicht erlaubt!" sagte Satsuke. Plötzlich

rief eine Stimme: "SATSUKE KOMM REIN ICH HABE WAS ZU ESSEN GEMACHT, UND BRING DEN JUNGEN HERRN MIT!" "Du hast Rosianna gehört, lass uns was essen!", sagte Satsuke schob die Tür des Stalls zur Seite und verschwand Richtung Wohnhaus, Saramir folgte ihr nach. Als die beiden in den Wohnraum kamen stand schon eine warme Suppe auf dem Tisch. "Setzt euch ruhig schon mal hin!", sagte Rosianna mit einer

einladenden Geste. Die beiden setzten sich. Während sich Saramir angestrengt mit Rosianna unterhielt sprach Satsuke kein einziges Wort, sie aß nur still ihre Suppe.

Nachdem sie gegessen hatten, wies Rosianna Satsuke an ihrem Gast das kleine Zimmer im Stall zu zeigen auf das er dort schlafen könne. Satsuke tat wie ihr befohlen, und brachte Saramir nochmals zurück in den Stall und zeigte ihm dort eine kleine, aber gemütliche Kammer. "Sie ist zwar nicht sehr groß, aber das ist das einzige was ich dir anbieten kann!", sagte sie und zog eine Decke aus einem Schrank. "Danke das reicht

mir vollkommen!", sagte Saramir mit einem Lächeln auf den Lippen. Satsuke wurde sichtlich verlegen und drehte sich schleunigst ab. "Wenn du noch etwas brauchst komm rüber ins Wohnhaus!", sagte sie und ging.  
>> Sie ist verdammt süß! << dachte Saramir. >> Das sich die jungen Männer nicht um sie reißen...! <<

So das ist Kapi 1! Bitte nicht böse sein als ich das geschrieben habe hatte ich es noch nicht so mit Zeichensetzung, also wenn mal was fehlt...<.<  
Sonst hätte ich furchtbar gerne ENS!!! ^^

## Kapitel 2: Nachtgeflüster

### 2 Kapitel: Nachtgeflüster

Mitten in der Nacht hörte Satsuke Stimmen und Schreie, sofort schreckte sie aus dem Bett und eilte zum Fenster, was sie dort sah erschütterte sie, ein Haus in ihrem Dorf wurde gerade sichtlich überfallen und keiner half den armen Menschen. Sofort rannte sie runter, schnappte sich im vorbei gehen ihre Sachen, rannte zu dem Tisch auf dem ihr

Katana lag schnappte es sich und rannte zum Stall. Sie stieß die Tür auf, sodass man glauben konnte sie würde aufgetreten. Sogleich rannte sie zu ihrer Stute, öffnete die Stalltür schwang sich auf ihren Rücken und preschte aus dem Stall. Durch den Krach den sie erzeugt hatte war Saramir aufgewacht und stand nun in der Tür, doch er erblickte

nur noch ihren Rücken. >> Verdammt! <<, dachte er und schnappte sich seine Schwerter, dann rannte er so schnell er konnte hinter ihr her. Satsuke war mittlerweile an

dem Haus angekommen und vom Pferd gesprungen. Einer der Banditen kam erhobenen Schwertes auf sie zu. Sie zog ihr Katana und bevor ihr Gegner überhaupt reagieren konnte hatte sie ihm das Schwert schon durch das Herz gerammt, danach zog

sie es wieder erhaus. Nun hatte sie die Aufmerksamkeit der Banditen auf sich gelenkt sie

umziegelten sie. Einer der Banditen wollte sich auf sie stürzen als er plötzlich vorne überkippte. Saramir stand hinter ihm mit erhobenem Schwert, eines davon war jetzt voller Blut. Satsuke schaute ihn ein wenig unglaublich an, als dann allerdings einer der Banditen von hinten auf sie zustürzte schlug sie ihm die Faust mit voller Kraft ins Gesicht, so dass dieser zu Boden fiel. Dann drehte sie sich um hob den Kerl am Kragen hoch und warf ihn seinen Kumpanen in die Arme. "Ich warne euch nur einmal...ich werde hier jeden einzelnen töten, wenn ihr nicht verschwindet!", sagte Satsuke. "Und was wenn ich es nicht will???", fragte plötzlich eine Stimme und ein junger Mann trat nach vorne: "Dann...", sagte Satsuke. "...werde ich euch töten!" "Das sag mal nicht so laut!", sagte der junge Mann. Plötzlich stand dieser Kerl neben ihr wie aus heiterem Himmel, schnappte sich ihre Hand und drehte sie ihr so auf den Rücken dass sie das Schwert fallen ließ. "So einfach ist es eine kleine Amazone (hat der Kerl 'nen kleinen oder 'nen großen Knall??? -.-'") zu fangen! Ich verstehe nicht wie ihr gegen ein kleines Mädchen nicht ankommen könnt! Habe ich euch denn nicht beigebracht wie man mit solchem Widerstand umgeht???" Ein murmeln ging durch die Menge. "Lasst mich los!", zischte Satsuke. "Wo zu denn meine Süße?", fragte er strich ihre Haare von ihrem Hals und küsste sie dort. "Ich finde du bist ein ganz leckeres kleines Ding!" >> GLEICH WIRST

DU WISSEN WAS ES HEIßT MICH ANZUFASSEN! <<, dachte Satsuke leicht gereizt, doch bevor sie sich auch nur ein wenig wehren konnte, hielt der Kerl sie auch schon nicht mehr fest. "Hä???", fragte Satsuke drehte sich um und sah das Saramir diesem Kerl

eines seiner Katana an den Hals hielt. "DAS hättest du nicht tun sollen!", sagte Saramir

in bedrohlichem Ton. "Schaff dich mit deinen Männern hier weg oder ich werde grob!" Der Fremde hob die Arme. "Alles was recht ist!", sagte dieser und machte seinen Männern mit einer Handbewegung klar, dass sie gehen. Diese steckten ihre Schwerter weg und gingen zu den Pferden. "So ist es schon besser!", sagte Saramir und ließ ihn los. "Und oh wehe ihr kommt noch mal wieder, dann kommt ihr hier nicht so leicht wieder

weg!" "Geht klar!", sagte der Fremde und drehte sich um. Satsuke stand mit offenem Mund da und staunte. "Mund zu es zieht!", sagte Saramir und lächelte sie an. "Nach der

Aktion hätte ich fast vergessen, dass du nur ein Kerl bist!", sagte Satsuke ein wenig säuerlich wegen der Bemerkung von Saramir. "Jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt!", sagte Saramir und fing an zu lachen weil Satsuke so ein komisches Gesicht machte. Wütend drehte sich Satsuke ab und ging zu ihrem Pferd. "Satsuke jetzt

warte doch wenigstens...!", schrie Saramir und rannte hinter ihr her. "Lass mich in Ruhe!

Ich kann Leute die sich über andere lustig machen nicht leiden!", sagte Satsuke im komischen Tonfall. "Aber ich mache mich nicht über andere lustig, ich mache mich über

dich lustig!", warf Saramir ein. Nun platzte Satsuke der Kragen. "DANN MACH DICH NICHT ÜBER MICH LUSTIG!!!", schrie sie ihn an, und ging dann endgültig zu ihrem Pferd. >> Ich glaube jetzt hab ich was Falsches gesagt! Ich Vollidiot!!! <<, dachte Saramir

und schlug sich gedanklich schon dafür. Mittlerweile war Satsuke auf ihr Pferd gestiegen

und hielt Saramir die Hand hin. Dieser schaute so aus der Wäsche als würde ihn jemand

bitten eine Weltreise zu machen. "Willst du denn ganzen weg zurück laufen oder ist es dir gar peinlich wenn dich jemand sieht wie du hinter einer Frau auf einem Pferd sitzt???", fragte Satsuke und lächelte hinterhältig. "Natürlich nicht!", sagte Saramir säuerlich, nahm ihre Hand und zog sich aufs Pferd. Satsuke sprach wieder einmal was auf Ranzarisch und das Pferd lief einen gemächlichen Trab. "Wieso hast du mir geholfen?", fragte Satsuke. "Warum sollte ich dir nicht helfen?", fragte Saramir. Sie gab

ihm keine Antwort. "Dein Pferd, läuft einen Trab den ich noch nie gesehen hab, er ist sogleich schneller als auch bequemer!", sagte Saramir um das Thema zu wechseln.

"Das ist auch kein Trab das ist eine vierte Gangart der ranzarischen Pferde!", antwortete

Satsuke. "Ach deswegen redest du mit der Stute immer Ranzarisch!", sagte Saramir überrascht. "Ich dachte diese Pferde art lebt nur in der Wildnis." "Ich hab sie auch im Wald gefunden, Wilderer haben ihr Muttertier getötet!", sagte Satsuke. "Dann nach habe

ich sie groß gezogen, sie vertraut keinem so richtig außer mir!" "Verstehe!", sagte Saramir. Als sie wieder am stall ankamen stiegen zuerst Saramir und dann Satsuke vom

Pferd. Dann brachte Satsuke die Stute wieder zurück in ihre Box. Im vorbei gehen nuschelte sie noch ein "Nacht!", bevor sie Richtung Wohnhaus verschwand.

Am nächsten Morgen fiel die Sonne durch das kleine Fenster der Kammer in der Saramir

es sich gemütlich gemacht hatte und Weckte ihn. Ein wenig verschlafen öffnete er die Augen, stand auf und zog sich an. Dann machte er sich auf den Weg zum Wohnhaus in dem er zu seiner Überraschung nur Rosianna und nicht Satsuke antraf. "Wo ist denn Satsuke?", fragte Saramir die Alte die am Tisch saß und Kartoffeln schälte. "Sie ist draußen hinter dem Haus und macht das Holz für den Winter!", sagte Rosianna.

"Danke!", sagte Saramir drehte sich um, schob den Vorhang, der vor der Tür hang, zur Seite und ging nach draußen. Er ging, wie die Alte gesagt hatte, hinter das Haus dort sah

er einen kleinen Garten in dem er bald Satsuke antraf. "So früh schon am Arbeiten?", fragte er während er auf Satsuke zuing. "Die Arbeit läuft nicht so wie ein scheues Pferd

weg, sie bleibt höchstens liegen!", sagte Satsuke, während sie die Axt auf ein besonders

widerspenstiges stück Holz niedersausen ließ. Saramir musste über die Worte Satsukes

irgendwie lächeln. "Machst du dich schon wieder über mich lustig?", fragte Satsuke die sein Lächeln aus den Augenwinkeln gesehen hatte. "Nein, mich haben nur deine Worte

amüsiert!", sagte Saramir. "Wenn meine Worte dich so sehr amüsieren dann kannst du ja

meine Arbeit übernehmen!", sagte sie nahm die Axt in eine Hand ging zu ihm und gab sie ihm. "Jetzt zeig mal ob du mit der Axt genauso gut umgehen kannst als wie mit deinen Schwertern!" Er nahm die Axt und machte sich daran das Holz zu spalten, während sich Satsuke auf einen Baumstumpf nieder ließ. "Sag Satsuke worum geht es bei diesem Wettkampf eigentlich?", fragte Saramir, während er das Holz spaltete. " Es geht darum einander die Schädel einzurammen!", sagte Satsuke und stütze ihr Kinn auf

ihre Hand. "Etwas genauer bitte!", sagte Saramir. "Okay um genau zu sein es geht darum

heraus zu finden wer der stärkste im Dorf ist und ob er den Champion schlagen kann! Die meisten haben sich an unserem Champion Wundgebissen, aber ich habe ihn schon mal in einem Trainingskampf besiegt also sollte das keine große Schwierigkeit sein!", sagte Satsuke. "Satsuke! Saramir! Kommt rein das Mittagessen ist fertig!", rief Rosianna

um die Hausecke. "Wir kommen!", schrie Satsuke. "Saramir du hast Rosianna gehört lass

uns rein gehen!", sagte Satsuke zu Saramir, stand von ihrem Baumstumpf auf und ging ins Haus. Saramir ging ihr nach.

soso...Kapi 2! Ich sag nur eins....PLEASE ENS!



## Kapitel 3: Freunde und Verehrer

### 3 Kapitel: Freunde und Verehrer

Nach dem Mittagessen machten sich die beiden auf ins Dorf um auch ja nichts zu verpassen, plötzlich rief eine Stimme: "Satsuke warte mal! SATSUKE!" Satsuke drehte sich um und erblickte ihre Freundin Rana. "Rana...hallo!", sagte die junge Frau ein wenig verblüfft. Rana eilte auf ihre Freundin zu und blieb keuchen vor ihr stehen. "Guten

Morgen!", keuchte Rana. "Wir haben schon Nachmittag also keinen Morgen mehr!", sagte Satsuke. Nun drehte sich auch Saramir um. "Satsuke?", fragte er. "Oh Entschuldigt!

Rana das ist Saramir, Saramir das ich Rana meine beste Freundin.", sagte Satsuke. "Sehr erfreut!", sagte Rana und man konnte förmlich sehen, dass sie gefallen an dem Fremden gefunden hatte. "Satsuke mein liebe...!", reif nun noch jemand. Rana sah Satsuke an und Satsuke Rana und dann sagte beide gleichzeitig: "Oh nein!" Und schon kam ein gut aussehender und gut gekleideter junger Mann angerannt, machte vor Satsuke halt, nahm ihre Hand und schleifte sie hinter sich her. "Satsuke...?", fragte Saramir. "Lass es der gibt sie so schnell nicht mehr her!", sagte Rana. "Wer war das denn?", fragte Saramir ein wenig verwirrt. "Das war Ruach! Der Sohn des Bruders des Herzogs und der Thronerbe da der Herzog keine Kinder hat und nur einen Neffen und das ist Ruach. Der bildet sich ein er könne alles haben, hat Satsuke schon oft Heiratsanträge gemacht, sie hat aber immer abgelehnt! Wenn du mich fragst hat der Kerl

'nen Sockenschuss!", sagte Rana. "Ah ja! Ich dachte Satsuke hasst Männer!", sagte Saramir. "Die Männer in unserem Dorf nicht die kennt sie schon seit Kindertagen, da ist

das was anderes. Dieser Ruach bildet sich was darauf ein das er der Schwert Champion unseres Dorfes ist, dabei hat Satsuke ihn schon besiegt! Tz!", antwortete Rana. "Das ist

euer Champion? Den muss ich besiegen?", fragte Saramir unglaublich. "Wenn du das Pferd haben willst! Er ist nicht so harmlos wie er aussieht ich warne dich leg dich besser nicht mit ihm an, wenn du nicht gut bist!", sagte Rana. "Aber jetzt schlage ich vor

wir sollten zu dem Kampfplatz gehen!", sagte sie noch einmal und zog dann Saramir hinter sich her. Am Platz angekommen sah man auch schon wie sich ein paar versuchten mit Ruach zu messen es ihnen aber nicht gelang. "Der ist ja wirklich nicht schlecht!", gab Saramir zu. "Mit wie vielen Schwertern darf man Kämpfen Rana?", fragte

er sie. "Mit einem! Wieso!" fragte Rana und im nächsten Moment hielt sie auch schon das

eine von Saramirs Schwertern. Satsuke stand auf der anderen Seite und beobachtete die Kämpfe. >> Ruach geht mir ganz schön auf den Nerv hat der mir schon wieder 'nen Heiratsantrag gemacht! <<, dachte Satsuke während sie zusah wie Ruach einem nach dem anderen fertig machte. Plötzlich sah sie, wie Saramir auf Ruach zuing und mit ihm

sprach, nach wenigen Minuten stand Ruach schon wieder in Kampfposition und Saramir tat es ihm gleich, sie zogen ihre Schwerter. >> Das kann jetzt interessant werden! <<, dachte Satsuke und schaute aufmerksam zu wie die beiden Kämpften, allerdings dauerte dieses nicht lange, da Saramir einfach schneller als Ruach war und dadurch einen riesen Vorteil hatte. Ein raunen ging durch die Menge als Ruach seit langem wieder auf dem Boden lag, danach jubelten die Männer und der Älteste des Dorfes erklärte das es jetzt Zeit für das Fest wäre. Die Frauen des Dorfes führten Saramir zum Festplatz. Satsuke ging mit Rana dorthin. Saramir fiel auf das alle Frauen Kimonos anhaben nur Satsuke nicht. Er beobachtete wie sie mit einigen jungen Frauen, vermutlich ihren Freundinnen sprach. "Jetzt erzähl schon, wo kommt er her! Mach schon Satsuke!", drängelte eine der Freundinnen Satsuke. "Ich weiß es nicht!", sagte Satsuke genervt. "Wie alt ist er ist er wohlhabend? Was sucht er hier???", fragte eine andere. "Das einzige was ich weiß ist das er Saramir heißt und ein Schwert sucht also löchert mich nicht!", sagte Satsuke sichtlich genervt. "Wieso ich denke mit Löchern sähst du gar nicht so schlecht aus!!!", sagte Saramir der plötzlich hinter ihr stand. Satsuke erschrak und drehte sich Blitzschnell um. "Herzlichen Dank!", sagte sie mit einem Blick der töten konnte. "Gern geschehen!", sagte Saramir und grinste. Wären da nicht ihre Freundinnen, die sich sofort um Saramir scharrten, gewesen dann hätte Satsuke ihm jetzt ein böses Wort an den Kopf geworfen, so blieb diese Sache unausgesprochen! "Sag Saramir, wie alt bist du eigentlich?", fragte Rana die sich als Einzige traute ihn anzusprechen, außer Satsuke natürlich. "Wenn ich mich nicht verzählt habe dann bin ich jetzt Neunzehn!", sagte Saramir scherzhaft. Ein raunen ging durch die Menge die jüngeren Mädchen flüsterten miteinander. "Bin ich etwa schon zu alt?", fragte Saramir. Nun mischte sich eines von den älteren Mädchen ein. "Nein, nein sie dachten nur du wärst ein wenig jünger, immerhin sind die meisten noch nicht vergeben, aber Heiraten darf man bei uns Männer die höchstens drei Jahre älter als man selbst sind!" "Das ist ja eine komische Regel! Ich meine man sollte junge Mädchen heiraten lassen wen sie wollen!", sagte Saramir. "Das wäre einigen von uns auch lieber!", sagte nun eines der jüngern Mädchen. Plötzlich kam Ruach und flüsterte Satsuke etwas ins Ohr diese stand auf und folgte ihm. "Unterhaltet euch ruhig weiter!", sagte sie während sie von Ruach mitgeschleift wurde. "Sie muss wieder mit ihm tanzen!", sagte Rana verächtlich. "Irgendwann zwingt er, sie doch noch dazu ihn zu heiraten! Dabei hat Satsuke doch ihren eigenen Willen!" "Wenn sie sich nicht wehrt ist es ihre eigene schuld!", sagte nun eines der älteren Mädchen. "Gerüchte gehen um das sie ihn heiraten will! Weil Rosianna verarmt!", sagte nun ein anderes. "Sie denkt auch nie an sich selbst!", sagte noch eine andere. "HÖRT MAL GUT ZU GERÜCHTE SIND GRÜCHTE UND MAN SCHENKT IHNEN KEINEN GLAUBEN!!!", schrie Rana wütend. Die anderen Mädchen wurden mit einemmal still. "Man muss nur wissen wie man sie ruhig stellt was?", fragte Saramir

Rana. "Jap!", sagte diese und grinste, aber insgeheim machte sie sich große Sorgen um Satsuke.

Nach einiger Zeit kam ein gut gekleideter Herr mit Satsuke wieder. Die Mädchen standen sofort auf und verbeugten sich vor dem Herrn. Saramir stand auch auf aber wusste nicht so ganz was er tun sollte. "Saramir das ist der Herzog dieser Landschaft. Herzog Degelbreck!", sagte Satsuke während sie neben Saramir trat. "Sehr erfreut!", sagte Saramir und verbeugte sich. "Hier habt also meinen Neffen geschlagen? Nun gut,

dann soll euch der Preis nicht verwehrt werden! Folgt mir!", sagte der Herzog. Saramir schaute Satsuke an, diese nickte, folgte dem Herzog und Saramir folgte ihr. Bald standen sie im Stall des Herzogs dieser führte sie zu einem wunderschönen schwarzen Hengst. "Das ist mein bester Hengst, zwar ein wenig eigenwillig was seinen Besitzer angeht aber wie gesagt das Beste was ich zu bieten habe!", sagte der Herzog. "Satsuke

sei so lieb zeig ihm den Sattel und das Zaumzeug des Hengstes und dann könnt ihr den

Hengst mitnehmen ich habe noch Termine!" "Sehr wohl Herr!", sagte Satsuke. Als der Herzog diese Worte vernahm machte er sich auf den Weg aus dem Stall. "Was genau meinte der Herzog mit eigenwillig?", fragte Saramir während er Satsuke folgte um den

Sattel und das Zaumzeug zu holen. "Angst?", fragte Satsuke. "Nein ich will nur wissen was mich erwartet!", sagte Saramir. "Der Hengst lässt sich nicht von jedem reiten! Um genau zu sein hat der Hengst niemand außer mir an sich rangelassen, ich habe ihn auch eingeritten!", sagte Satsuke. "Du gehst hier wohl ein und aus, was?", fragte Saramir. "Ich wüsste nicht das dich das was angeht!", sagte Satsuke während sie den Sattel und das Zaumzeug aus der Sattelkammer holte und sich dann wieder auf den Weg zu dem Hengst machte. "Nun ja es geht mich ja auch nichts an aber ich würde den Neffen des Herzogs nicht heiraten!", sagte Saramir die Hände interm Kopf verschränkt.

Satsuke knallte den Sattel auf einen Sattelbock und das Zaumzeug darauf. "Macht es dir

Spaß in meinem Leben rumzuwühlen oder was???", fragte sie sehr gereizt. "Das haben die Mädchen gesagt! Ich habe sie bestimmt nicht über dich ausgefragt! Trotzdem würde

ich ihn nicht heiraten!", sagte Saramir ruhig. Satsuke wandte sich wieder dem Sattel zu nahm in und ging in die Box des Hengstes. "Was soll ich den anders tun? Als zukünftige

Herzogin könnte ich Rosiannas Hof retten!", sagte Satsuke verzweifelt. "Ich will diesen eingebildeten Fatzke bestimmt nicht heiraten!" "Heirate doch jemand anderes! Der zum

Beispiel einen guten Beruf hat! Dann könntest du den Hof kaufen!", sagte Saramir.

"Saramir, du bist doch Neunzehn oder?", fragte Satsuke. "Ähm...ja... warum?", fragte

Saramir. >> Will die mir jetzt 'nen Heiratsantrag machen oder wie? <<, fragte sich Saramir in Gedanken. "Na versetz dich mal in meine Lage, ich bin Sechzehn und ich will eigentlich noch nicht Heiraten ich finde mich ein wenig zu jung dafür!", sagte Satsuke.

"Du bist erst Sechzehn???", fragte Saramir. "Ja! Was dagegen?", fragte Satsuke.

"Ne..nein aber ich dacht...", wollte er erwidern. "Du dachtest ich wäre älter, na ja ich habe dich auch nicht gerade auf Neunzehn geschätzt eher auf Zweiundzwanzig!", sagte

Satsuke knapp. "Gibst du mir bitte das Zaumzeug?", fragte sie und streckte die Hand aus.

Saramir nahm das Zaumzeug und gab es ihr. >> Oh man sie ist ja noch ein halbes Kind noch nicht mal Volljährig! <<, dachte Saramir erschrocken. >> Wie kann man von ihr erwarten heiraten zu wollen? Sie hat doch noch ihr ganzes Leben vor sich! << Er schaute sie an und sah wieder einmal in ihre hübschen Augen. >> Oder ist sie doch kein

halbes Kind mehr? Sie hat einen Blick, einen Blick wie kein Kind ihn hat! << "Wie heißt der Hengst?", fragte Saramir um sich abzulenken. "Er heißt Espérance das heißt Hoffnung! Ich habe ihn so genannt!", sagte Satsuke nahm den Hengst am Zügel und führte ihn aus dem Stall. Draußen angelangt gab sie Saramir die Zügel. "Er gehört jetzt

dir!", sagte Satsuke freudig, so als würde sie sich freuen einen guten Besitzer für den Hengst gefunden zu haben! "Was ist er eigentlich von der Rasse her? Der Sattel sieht merkwürdig aus!", sagte Saramir und bestaunte den Sattel. "Er ist halb Araber halb Ranzarisch! Er hat die vierte Gangart deswegen hat er so einen Sattel!", sagte Satsuke. "Aber willst du denn nicht aufsitzen?" Saramir hörte auf die Worte Satsukes und stieg auf

das Pferd. Dieses war zuerst ein wenig erstaunt über das Gewicht (immerhin ist Satsuke

leichter ^^) aber es machte keine Anstalten ihn runter zu werfen. Satsuke ging auf den

Hengst zu und redete ihm auf Ranzarisch gut zu. "Ich hoffe du hast ihm nur gutes gesagt!", sagte Saramir. "Nein ich habe gesagt er soll dich schleunigst runter werfen und

flüchten!", sagte Satsuke todernst musst dann aber doch lachen. Während sie lachte fasste Saramir einen Entschluss: er schnappte sich ihr hand und zog sie einfach hinter sich aufs Pferd. "Was fällt dir ein? Ich will wieder runter!", sagte Satsuke. Doch Saramir hörte nicht auf sie und trieb das Pferd an sich vorwärts zu bewegen. "Hey! Das ist unfair!", sagte Satsuke die immer noch lachte. "Das nennst du unfair? Dann kennst du mich aber schlecht!" sagte Saramir. "Das ist war, ich kenn dich ja auch erst seit Gestern!"

sagte Satsuke. "Und dennoch versuchst du mir Vertrauen zu schenken, habe ich recht?",

fragte Saramir. Satsuke lief rot an, was Saramir nicht sehen konnte weil sie hinter ihm saß. "Keine Antwort ist auch eine Antwort!", sagte Saramir und grinste. "Halt dich fest Satsuke!", sagte Saramir. "Hä? Warummmmmmm?", wollte Satsuke fragen doch da hatte

Saramir das Pferd auch schon in einen gestreckten Galopp getrieben. Satsuke musste sich an Saramir festkrallen um nicht runter zu fallen. "Warn mich das nächste mal bitte früher vor!", zischte Satsuke in sein Ohr. "Warum ich fand es lustig!" sagte Saramir dem

es gefiel das Satsuke sich so an ihm fest krallen musste. Satsuke murmelte etwas auf Ranzarisch und das Pferd stoppte abrupt. Saramir der darauf nicht vorbereitet war flog

vorne über das Pferd und fand sich auf dem Boden wieder. Bald hörte er das laute lachen von Satsuke. "Das war lustig!", sagte Satsuke und bekam sich vor lachen nicht mehr ein. "Danke! Sehr witzig!", nuschelte Saramir ein wenig eingeschnappt. "Jetzt sei bloß nicht eingeschnappt!", sagte Satsuke die jetzt die Zügel des Pferdes in der Hand

hielt. "Bin ich doch gar nicht!", sagte Saramir und tat absichtlich höchst eingeschnappt. Satsuke lachten immer noch herzhaft. Da kam Saramir auf einen Teuflischen Gedanken...drei Sekunden später schnappte er sich ihre Hand und zog sie vom Pferd. Satsuke landete unsanft auf dem Boden und Saramir kniete über ihr. "Was soll das werden???", fragte sie panisch, da das eine ganz ungewohnte Situation für sie war.

....kein Komentar!

## Kapitel 4: Angst vor unbekannten Situationen

### 4 Kapitel:

#### Angst vor unbekannten Situationen

Saramir sagte kein Wort sondern hielt sie nur fest. "Saramir lass mich los!!!", sagte sie und wurde immer panischer. Als er bemerkte dass sie anfang zu zittern ließ er sie los. "Tut mir leid!", sagte er völlig perplex. "Ich...!" "Schon gut!", sagte Satsuke während sie sich aufsetzte. "Ich habe mich nur erschrocken!" Nun stand sie wieder auf und grinste Saramir frech an. "Aber reiten kannst du nicht sehr gut, sonst wärest du trotzdem im Sattel geblieben!", sagte sie. "Sehr witzig!!! Wirklich sehr, sehr witzig!!!", sagte Saramir. "Wenn du nicht auf einer Sprache geredet hättest die ich nicht verstehe wäre ich auch nicht vom Pferd gefallen!" "Jetzt schieb die Schuld nicht auf mich!", sagte Satsuke. "Immerhin bin ich ja nicht vom Pferd gestürzt!" "Ja aber nur weil du wusstest das, das Pferd anhalten würde!", sagte Saramir säuerlich. "Och komm schon jetzt sei nicht sauer! So schlimm ist es doch nicht gewesen!", sagte Satsuke als würde sie mit einem Kind reden. "Behandele mich nicht wie ein kleines Kind!", sagte Saramir ging zu seinem Pferd und saß wieder auf. Dann nach hielt er Satsuke die Hand hin um ihr aufzuhelfen, diese ergriff seine Hand und zog sich auf das Pferd. Saramir strebte sofort einen schnellen Galopp an den das Pferd sogleich ausübte. "Sag mal kann ich Espérance denn bei euch unterstellen solange wie ich noch hier bleibe?", fragte Saramir. "So wie du dich bei uns unterstellst? Warum nicht dann ist Jarine wenigstens nicht so alleine!", sagte Satsuke. Das Pferd fiel wieder in den Trab da sie nahe am Stall von Rosianna waren. Vor dem Stall angekommen hielt Saramir Espérance zum Stand an. Satsuke stieg vom Pferd und Saramir tat es ihr gleich. Dann nach nahm Saramir die Zügel in die Hand während Satsuke die Stalltür öffnete. "Am besten du bindest ihn hier zuerst mal an bis wir die zweite Box fertig gemacht haben!", sagte Satsuke während sie sich schon mit einer Ladung Heu auf den Armen zu der Box aufmachte. Saramir band den Hengst an schnappte sich dann ebenfalls Heu und ging Satsuke nach. Diese ging zu einer sauber gefegten Box, öffnete die Tür und ließ das Heu auf dem Boden fallen. Dann nach machte sie sich daran das Heu gleichmäßig auf dem Boden zu verteilen. Saramir ließ ebenfalls das Heu fallen allerdings auf Satsuke, die jetzt mit Heu bedeckt war. "Hey!", sagte sie während sie sich aufrappelten und versuchte das Heu los zu werden. "Was soll denn der Mist?" "Nun ja ich finde das Heu steht dir gut!", sagte Saramir mit einem hämischen grinsen im Gesicht. Auf diesen Satz bekam er prompt eine Antwort. Nun war er ebenfalls mit Heu bedeckt. "Hey...!", sagte Saramir. "Wie du mir so ich dir!", gab Satsuke als

Antwort auf eine nicht gestellte Frage. "Na warte!", sagte Saramir, bewaffnete sich mit einer Ladung Heu und warf diese auf Satsuke. Diese konnte nicht reagieren und bekam sie ins Gesicht. Und so entstand eine kleine Heuschlacht wie es Kinder oft im Herbst machten. Doch diese kleine Schlacht wurde bald von keinem geringeren als Ruach gestört welcher sich mit einem lauten Hrm hrm bemerkbar machte. Satsuke wandte sofort ihrem Kopf und bekam so wieder einmal eine Ladung Heu ins Gesicht. Saramir bemerkte Ruach erst jetzt und wandte sich dazu Satsuke das Heu aus den Haaren zu zupfen. "Lass das mal Saramir!", sagte Satsuke und fuhr sich durch die Harre so das Saramir die Hände weg nahm. "Satsuke kommst du mal bitte mit raus?", fragte Ruach und machte eine Handbewegung zur Tür. "Sicher...!", sagte diese leicht genervt und ging mit Ruach vor den Stall. "Satsuke was machst du denn da? Du gehst mit diesem Fremden um als würdest du ihn schon ewig kennen. Kannst du mir das mal erklären? Und was ist mit uns? Du spielst verrückt wie eine verliebte drei jährige Stute (Zitat Spirit ende)!", sagte Ruach und schaute sie entrüstet an. "Du tust gerade so als wäre ich mit dir verheiratet!", sagte Satsuke und kaute auf einen Strohalm rum. "Das wirst du auch bald sein, also schieß diesen Kerl in den Wind!", sagte Ruach eindringlich. "Ich habe nie gesagt dass ich dich heiraten will!", sagte Satsuke doch wie sie feststellte hätte sie das besser nicht sagen sollen, denn nun war Ruach ein wenig wütend schnappte sich ihre Hände und drückte sie gegen die Stallwand. "Du gehörst mir und ich werde dich auch so schnell nicht mehr hergeben!", sagte Ruach und schaute sie an, plötzlich presste er seine Lippen auf die ihren was Satsuke mit einer Ohrfeige quittierte. "Wenn du glaubst man könnte eine Frau mit Gewalt zwingen dann hast du dich geschnitten und jetzt verlass den Hof!", sagte Satsuke streng. Ruach schaute sie unzufrieden an und verließ schnellen Schrittes den Hof. Satsuke ging ein wenig verwirrt wieder zurück in den Stall. "Was wollte er denn?", fragte Saramir der damit beschäftigt war die Box fertig zu machen. "Er hat mir mal wieder einen Heiratsantrag gemacht!", sagte Satsuke. "Hat er dich belästigt?", fragte Saramir scharf. "Hä? Wieso?", fragte Satsuke über Saramirs Worte ein wenig überrascht. >> Macht er sich etwa Sorgen um mich? << "Hat er dich belästigt oder nicht?", fragte Saramir und schaute sie an. "Ich verstehe nicht wie du das meinst!", sagte Satsuke. "Na ob er dich ungewollt angefasst hat!", sagte Saramir. Satsuke wurde leicht rot. "Nein...wo denkst du denn hin???", fragte sie und warf ein wenig Heu nach ihm. "Ich habe doch nur gefragt! Jetzt denk doch nicht gleich wieder sonst was von mir!", sagte Saramir. "Hab ich doch gar nicht!", erwiderte Satsuke. "Hast du doch ich sehe es dir an deiner Nasenspitze

an!", sagte Saramir. "Was du nicht alles an der Nasenspitze siehst!!!", sagte Satsuke und zog die Schultern hoch. Dann band sie Saramirs Pferd los und führte es in die Box. "Ich glaube es ist besser wir gehen zu Rosianna, es wird bald was zu essen geben!", sagte Satsuke und ging wieder aus der Box und Richtung Wohnhaus. "Wenn du meinst!", sagte Saramir und folgte ihr. Im Wohnhaus angekommen wartete Rosianna wirklich schon auf sie. Sie setzten sich an den Tisch und aßen gemeinsam. Sie sprachen wenig beim Essen. Nachdem sie gegessen hatten beschlossen sie, dass der Tag sehr anstrengend war und sie sich schlafen legen wollten, so gingen alle ihr Wege in ihre Betten.

.....



## Kapitel 5: Regeln und Glücksspiel

### 5 Kapitel: Regel und Glücksspiel

Am nächsten Morgen wachte Satsuke für ihre Verhältnisse spät auf. Sofort stand sie auf, zog sich an und eilte dann nach unten um Rosianna falls nötig zu helfen. Doch wie sie merkte war Rosianna ganz ausgelastet. "Go!", sagte Saramir. "Du hast schon wieder gewonnen!", sagte Rosianna. Satsuke lehnte sich an den Türrahmen: "Lässt du dich gerade abzocken Rosianna? Sei froh dass du nicht um Geld gespielt hast!" "Morgen Satsuke!", sagten Rosianna und Saramir wie aus einem Munde. "Willst du mit mir auch mal eine Runde spielen?", fragte Saramir. "Wenn du Schach spielen kannst spiele ich eine Runde Schach mit dir!", sagte Satsuke und holte ein Schachbrett. "Ja ich kann Schach!", rief Saramir ihr noch hinterher. Satsuke kam mit dem Brett wieder legte es auf den Tisch und ordnete ihre Figuren. "Dann können wir ja loslegen!", sagte Saramir. "Weiß beginnt!", Saramir machte einen Zug. "Schach Matt!", sagte Satsuke eine halbe stunde später. "Gar nicht übel meine Schachkünste was?", fragte Satsuke. "Du bist gut! Das muss man dir schon lassen!", sagte Saramir und räumte seine Niederlage ein. "Ich habe ja auch Zeit zuüben!", sagte Satsuke stand auf und räumte das Feld wieder zusammen. "Ich wäre für einen Ausritt! Was hältst du davon???" "Meinetwegen gerne!", sagte Saramir. "Na dann!", sagte Satsuke schob den Türvorhang beiseite und ging nach draußen. Saramir folgte ihr. Sie sattelten die Pferde und stiegen auf. Satsuke schlug natürlich den Weg ein. "Eure Wälder hier, sie sind sehr gefährlich! Wieso hast du dich da rum getrieben?", fragte Saramir der mit Espérance neben der hellbraunen Stute von Satsuke hertrabte. "Ich hatte Geschäfte in einem anderen Dorf abgewickelt! Und um dort hinzugelangen muss man durch den Wald!", sagte Satsuke. "Ah ja verstehe! Was für Geschäfte denn?", fragte Saramir. "Ich habe Glücksspiel betrieben, ich habe eine gute Hand für allerlei Kartenspiele! Ich habe ganz schön abgesahnt!", sagte Satsuke gelassen. "Glücksspiel? Ich dachte das ist durch ein Gesetz verboten!", sagte Saramir ein wenig Nachdenklich. "Regeln und Gesetze sind da um gebrochen zu werden!", sagte Satsuke. "Das heißt du hältst überhaupt nichts von Regeln?", fragte Saramir. "Nö! Wieso auch!", sagte Satsuke. "Außerdem ist Glücksspiel eine schnelle und einfache Art viel Geld zu verdienen!" "Ich würde dieses Dorf gerne mal sehen!", sagte Saramir. "So? Wenn du willst können wir heute Abend dorthin gehen! Es soll wieder viel los sein!", meinte Satsuke. "Ich würde gerne mit dir dahin gehen!", sagte Saramir. Plötzlich galoppierte Satsuke Jarine an. >> Verdammt dieser Kerl...ich bin ja schon ganz verlegen! <<, dachte sie. "Hey Satsuke! Warte gefälligst!", schrie Saramir ihr nach und galoppierte Espérance dann ebenfalls an. Bald hatte er Jarine auch schon eingeholt.

"Hey...kannst du nicht einmal warten???", fragte Saramir als er in Höhe von Satsukes Kopf war. "Nein siehst du doch! Und jetzt pass auf das du meinen Staub nicht schluckst!", sagte Satsuke und schnalzte mit der Zunge worauf Jarine noch schneller lief. Doch Saramir stand ihr in nichts nach und beschleunigte ebenfalls das Tempo. Die beiden Pferde preschten in einem Wahnsinns Tempo über die Wiesen rund ums Dorf. Nach einer Weile verlangsamten sie das Tempo in den Trab, diesen gingen sie gemütlich an. "Wir reiten da vorne in den Wald rein!", sagte Satsuke. "Aye Madame!", sagte Saramir. Sie ritten einen Wald weg hinein und es ging immer tiefer in den Wald. "Wo reiten wir eigentlich hin?", fragte Saramir. "Nun ja das wirst du gleich sehen!", sagte Satsuke und zeigte auf ein paar Bäume hinter denen Saramir bald einen kleinen See erblickte. "Das Wasser ist eiskalt! Aber so klar wie nichts anderes!", sagte Satsuke und steuerte den See an. An dem See angekommen stieg sie vom Pferd und band Jarine an. Sie schaute sich das Wasser an, atmete einmal tief durch und lief dann direkt rein. "Brr ist das kalt!", sagte sie als sie schon fast in der Mitte des kleinen Sees schwamm. "Du hattest doch selbst gesagt, dass es kalt ist!", sagte Saramir ein wenig belustigt. "Wenigstens traue ich mich was im Gegensatz zu dir!", rief sie. "Wenn du keine Angst hast dann komm doch ins Wasser!" "Wenn du meinst!", sagte Saramir und lief ins Wasser. "Aber beschwer dich nicht wenn du jetzt ganz nass wirst!" "Hä? Wie jetzt?", fragte Satsuke. Saramir schwamm auf sie zu. "Na das jetzt!", sagte er und tauchte sie unter. "Jetzt bist du ganz nass!" Doch irgendwie kam sie nicht mehr hoch. "Satsuke? Hey Satsuke das ist nicht lustig!", Er schaute sich ein wenig panisch um. "Satsuke?" "Hier!", sagte sie plötzlich. Sie war hinter ihm. "Halt die Luft an!", sagte sie und tauchte ihn unter. Er schwamm sofort wieder an die Wasseroberfläche und schaute sie ein wenig böse an. "Hey jetzt haben wir gleichstand!", sagte Satsuke und spritze ihn mit Wasser an. Dieses hartete zu einer Wasserschlacht aus. Beide lachten und spritzten sich mit Wasser voll, allerdings bemerkten sie nicht den Reiter der hinter den Bäumen mit seinem Pferd stand und sie beobachtete. "Puh, jetzt bin ich fix und alle!", sagte Satsuke während sie zusammen mit Saramir aus dem Wasser krakselte. "Geht mir irgendwie genauso, überrede mich nie wieder zu so etwas!", sagte Saramir ironisch. "Wieso hat doch Spaß gemacht! Ach du je...waren wir so lange weg?", sie starrte den Himmel der schon ganz dunkel war. "Wenn wir noch in das Nachbardorf wollen dann müssen wir aber schnell nach hause und uns umziehen!", Sie stiegen auf die Pferde und ritten schleunigst zu Rosianna um sich trockene Klamotten anzuziehen. Danach ritten sie zu dem besagten Nachbardorf, in diesem schleppte Satsuke Saramir sogleich in ein Lokal. "Da vorne an dem Tisch spielen die reicheren Leute der Umgebung immer Poker! Ich sitze meistens an kleineren Tischen weil ich da nicht mit bieten kann!", sagte Satsuke. "Ah ja...", sagte Saramir und schaute sich in dem Lokal

um.

"Hallo Satsuke!", sagte der Mann hinter der Theke. "Heute in Begleitung?", fragte er. "Siehst du doch...hast du Tekeru heute schon gesehen?", fragte Satsuke während sie sich ein Glas von einer der Bedienungen geben ließ. "Nein heute noch nicht!", sagte der

Mann. "Hm...komm Saramir!", sagte Satsuke und zerrte ihn mit zu einem der kleineren Tische. Sie setzten sich neben einen Mann der gerade eine Zigarette anzündete. Sie nahm sie die Zigarette und steckte sie sich selbst in den Mund. "Also meine Herren, was

spielen wir?", fragte sie in die Runde. "Poker! Hy Satsuke!", sagte einer der etwas älteren

Männern. "Okay...ich gebe!", sagte Satsuke, schnappte sich die Karten und fing an zu mischen. "Einsatz 10 Yen!", sagte Satsuke und teilte die Karten aus. "Trumpf 3 und Königin!" Sie hatten gerade die Karten getauscht als die Tür des Lokals aufgerissen wurde eine wütende Stimme erklang... "Wo ist sie???", Satsuke war nun äußerst allermiert und war schnell daran ihr Blatt aufzudecken. "Street Roayl Flush ich glaube nicht das einer von euch da drüber kommt!", sagte sie schnappte sich schnell das gewonnene doch da wurde sie schon entdeckt. "Satsuke!!!", schrie eine junge Stimme. "Mist!", sagte Satsuke stand schleunigst auf, schnappte sich Saramirs Hand und wollte ihn rausziehen aber da hielt sie auch schon jemand am Arm fest. "Nanana wo wollen wir

den so schnell hin?", fragte der junge Mann. "Hy Tekeru!", sagte sie und versuchte sich von seinem Griff zu befreien. "Ich fand es gar nicht witzig wie du mich letztes mal so über

den Tisch gezogen hast!", sagte Tekeru. "Ach nein???", fragte sie und riss sich endlich los. "Tut mir leid bin anderweitig beschäftigt!", sagte Satsuke und rannte mit Saramir im

Schlepptau so schnell wie möglich aus dem Lokal. "Dieses mal entkommst du mir nicht...!", zischte Tekeru. "Steig auf dein Pferd Fragen bitte später keine Zeit!", sagte Satsuke zu Saramir und stieg auf ihr Pferd. Dann nach trieb sie Jarine sofort in einen schnellen Galopp, sie wollte nur noch weg hier. Saramir ritt ihr nach. Doch kurz vor Dorfende erblickte Satsuke einige Reiter hinter ihnen. Auch Saramir bemerkte die Reiter.

Satsuke trieb ihr Pferd an noch schneller zu laufen, bald preschten sie durch den Wald dicht hinter ihnen ihre Verfolger. "Was jetzt?", fragte Saramir. "Ganz einfach!", sagte Satsuke und hielt ihr Pferd an. Saramir bemerkte dies erst später und hielt kurz nach ihr

an. Satsuke legte die Hand an ihr Katana. Dann zog sie es aus der Schwertscheide. Das Katana leuchtete unnatürlich hell und blendete ihr Verfolger. "Los jetzt!", rief Satsuke und

trieb das Pferd wieder in den Galopp sie preschte an Saramir vorbei. Saramir folgte ihr.

Blad waren sie wieder in Satsukes Dorf und ritten zu dem Stall von Rosianna. Satsuke stieg vom Pferd. "Das war ganz schön knapp!", sagte Satsuke und führte ihr Pferd in den

Stall. "Wer war das denn?", fragte Saramir und brachte Espérance in den Stall. Satsuke kam wieder aus dem Stall. "Tekeru...er glaubt ich hätte ihn bei einem Kartenspiel unfair

geschlagen, seit dem ist er hinter mir her! Der Kerl hat ne Meise! Ich habe ihn fair

geschlagen!" Sie trat mit Saramir aus dem Stall. "Na dann gute Nacht!" sagte sie und wandte sich ab, doch Saramir hielt sie am Handgelenk fest. "Ist noch was?", fragte Satsuke und drehte sich zu ihm um. Saramir zog sie zu sich und küsste sie kurz auf die Lippen, danach drehte er sich um und ging zurück zum Stall. Satsuke stand da wie angewurzelt, doch dann drehte sie sich um und ging völlig verwirrt zurück zum Haus. Rosianna hatte das alles vom Fenster aus beobachtet und musste nun grinsen.

-----

## Kapitel 6: Ruachs Pläne und Satsukes Verderben

### 6 Kapitel:

#### Ruachs Pläne und Satsukes verderben

Am nächsten Morgen hatte Satsuke ein ganz komisches Gefühl im Magen, der Herzog hatte sie auf sein Schloss bestellt. Sie wusste nicht genau warum aber sie machte sich Kopfzerbrechen darüber und stocherte in ihrem Frühstück herum. "Ist etwas nicht in Ordnung?", fragte Saramir und schaute sie an. "Hm? Was... nein, nein alles in Ordnung, ich habe nur keinen Hunger!", sagte Satsuke. "Was will der Herzog eigentlich von dir Satsuke???", fragte Rosianna. "Keine Ahnung!", sagte Satsuke und stand dann auf.

"Aber ich will ihn nicht warten lassen! Ich gehe jetzt besser!", sagte sie noch rasch und verschwand dann schon nach draußen. "Sag mal Saramir das Schwert das du suchst, das ist doch das Schwert von Satsuke oder?", fragte Rosianna während sie ihren Tee trank. "Ja, das Schwert das sie besitzt ist das Schwert welches ich schon lange suche, aber die Legenden sagen das Schwert von einem Krieger bewacht wird!", sagte Saramir.

"Bist du wegen dem Schwert so lange hier?", fragte Rosianna. "Nein!", sagte Saramir bestimmt. "Dann bin ich ja beruhigt!", sagte Rosianna stand auf und ging in die Küche. Auch Saramir stand auf, er wollte nochmals zu dem See dem Satsuke ihm Gestern gezeigt hatte.

Satsuke hatte währenddessen das Schloss des Herzogs erreicht. Einige der Hofdamen erwarteten sie, sie brachten Satsuke in ein Zimmer und kleideten sie komplett um. "Darf

ich den Herzog nicht mal mehr in meinen eigenen Kleidern sehen?", fragte Satsuke ein wenig gereizt. "Doch aber heute nicht Herrin!", sagte eine der Hofdamen. "Herrin? Seit wann bin ich eure Herrin???", fragte Satsuke überrascht. "Seit heute bist du ihre Herrin!",

sagte eine Stimme hinter ihr. Sie wirbelte herum und schaute Ruach genau ins Gesicht. "Was soll das jetzt schon wieder heißen?", fragte Satsuke. "Das heißt, dass du meine Verlobte bist und wir demnächst heiraten werden und das du bis zur unserer Hochzeit im

Schloss meines Onkels leben wirst!", sagte Ruach bestimmt. Satsuke zog eine Augenbraue hoch. "Und du glaubst, dass ich freiwillig hier oben bleiben werde???", fragte Satsuke. "Wer hat gesagt, dass es freiwillig ist? Ich hatte dich gewarnt! Doch du wolltest ja nicht hören! Ich habe dir gesagt du sollst dich von ihm fernhalten! Das hast du

nicht getan! Ich habe dich überwachen lassen, und wie man es mir erzählt hat warst du mit diesem Fremden sehr Intim!" sagte Ruach. "Das geht dich gar nichts an du tust so als

wären wir ein Paar!" sagte Satsuke. "Das sind wir ab heute auch!" sagte Ruach und zog Satsuke mit Gewalt an sich. "Ich weiß gar nicht was du hast! Du wirst Herzogin, du kannst

alles von mir haben was du willst! Was kann dir dieser Fremde schon bieten?", Satsuke schwieg. "Keine Antwort ist auch eine Antwort!", sagte Ruach und zog sie noch näher zu

sich. Er strich ihr die Haare aus dem Gesicht und küsste sie. Satsuke völlig überrascht

von seiner Handlung blieb einen Moment geschockt stehen gab ihm dann aber eine kräftige Ohrfeige. Bevor Ruach überhaupt reagieren konnte hatte sich Satsuke schon losgerissen und war durch die Tür verschwunden, sie lief Richtung Ausgang und war auch schon draußen verschwunden. Einige Wachen kamen angerannt und warteten auf Ruachs befehl. "Bringt sie mir sofort zurück und tötet den Mann der bei ihr sein wird!", schrie er die Wachen an. Diese bewegten sich sofort hinter Satsuke her. Satsuke hatte ihr Verfolger bemerkt um sie abzuhängen war sie sogar schon in einen Wald gerannt aber sie waren immer noch dicht hinter ihr und sie bemerkte wie ihre Kräfte langsam nachließen. >> Dieser Kerl hat ne Macke der glaubt wirklich er könnte mich einfach zwingen ihn zu Heiraten! <<, dachte sie während sie darauf achtete das ihr die Verfolger bloß nicht zu nahe kamen. Sie drehte ihren Kopf nach hinten, dadurch bemerkte sie nicht, dass der Weg vor ihr zu Ende war und das da eine Schlucht war. In einem Moment spürte sie keinen Boden mehr unter den Füßen sie glaubte zu schweben doch da fiel sie schon. Sie streckte ihre Hände nach oben um sich irgendwo festzuhalten und tatsächlich konnte sie sich an einem Felsvorsprung festkrallen. Doch lange würde sie das nicht aushalten, das Kleid was sie anhatte war sehr schwer und ihre Lage brenzlich. Plötzlich streckte ihr jemand die Hand entgegen. Sie blickte nach oben und erblickte Saramirs Gesicht. "Nimm meine Hand! Oder willst du abstürzen?", fragte er sie. Sie nahm seine Hand und zog sich nach oben. Doch dort erwarteten sie schon mehr oder weniger die Wachen. Saramir war damit beschäftigt gewesen ihr zu helfen und hatte sie nicht bemerkt, doch nun standen diese genau vor den beiden! "Herrin! Kommt mit uns der Herr wartet auch schon!", sagte eine der Wachen freundlich. "Habt ihr schon mal von dem Sprichwort Leben kriegt ihr mich nie gehört?", fragte sie während sie nach einem Weg suchte den Wachen zu entkommen und sie sah das unter der Schlucht ein Fluss war. Das war ihre Chance! Plötzlich bemerkten die Wachen Saramir und erinnerten sich an die Worte Ruachs. Sie zogen ihre Schwerter. "Wisst ihr...", sagte Satsuke nahm Saramirs Hand und ging ein paar schritte zurück. "...es hat zwar Spaß gemacht aber wenn es am schönsten ist soll man doch gehen oder???", fragte Satsuke drehte sich um und sprang runter mit sich ziehend Saramir. Eine der Wachen nahm eine Armbrust heraus und legte sie auf Saramir an, doch die andere hielt ihn auf. "Du könntest die Herrin treffen!", sagte dieser. Saramir war noch völlig geschockt das Satsuke ihn mit runter gezogen hatte und ihm wurde es auch erst richtig bewusst als er im Wasser landete. Durch die Strömung wurden beide den Fluss hinab gespült. Nach einiger Zeit landeten beide am Ufer. Während Saramir sofort aufstand rührte sich Satsuke kaum, sie spukte nur immer wieder Wasser. "Satsuke?" fragte Saramir und ging ein paar schritte auf sie zu.

## Kapitel 7: Der Ausbruch oder die Findung des Willens

### 7 Kapitel:

#### Der Ausbruch oder die Findung des Willens

Er war nur noch einen Schritt von ihr entfernt. Sie regte sich nicht, keinen Millimeter. "Satsuke! Hey das ist nicht witzig! Jetzt steh schon auf!", sagte Saramir verzweifelt. Doch

Satsuke regte sich nicht. Schnell eilte er zu ihr und kniete sich neben sie. Erschüttelte sie, doch er bekam keine Reaktion. Plötzlich merkte Saramir das ihre Atmung ausgesetzt

hatte. "SATSUKE!", schrie Saramir, drehte sie schnell um und fing auch schon mit Mund

zu Mund Beatmung an. Kurz darauf drehte sich Satsuke zur Seite und spuckte gnadenlos Wasser. Saramir legte einen Arm um ihre Schulter um sie zu beruhigen. Sie spuckte noch gut eine weitere Minute Wasser, dann erst nahm sie ihre Umgebung wieder wahr. "Sa...Saramir?", fragte sie und zitterte am ganzen Körper vor Kälte, denn ihr ganzes Kleid hatte sich mit Wasser voll gesaugt. "Ich bin hier!", lies er hören. "Wir müssen hier verschwinden, sofort! Sie wollen dich töten und durch meinen ungehorsam

wahrscheinlich auch noch Rosianna! Wir müssen hier fort, wir alle drei!", meinte Satsuke

verbittert. "Okay!", meinte Saramir, nahm Satsuke auf den Arm und verschwand mit ihr in

Richtung Rosiannas Haus.

Dort angekommen wies Satsuke Rosianna an alles was zwei Pferde tragen könne und alles was ihr wichtig erschiene einzupacken, und dann sagte sie noch sie müssten hier verschwinden. Rosianna tat wie ihr befohlen und eine Stunde später waren sie auch schon mitten im Wald am Ende des Dorfes. Satsuke saß ein wenig traurig hinter Saramir

auf dessen Pferd, sie hatte niemanden tschüß sagen können. >>Es tut mir leid, doch ich

muss fort ich kann mich nicht ständig unterdrücken lassen, das ist nicht meine Art! Es tut

mir so leid!<<, dachte Satsuke.

## Kapitel 8: Reise ins Nirgendwo

### Die Reise ins Nirgendwo

Es war schon eine Woche vergangen seit Satsuke Rosianna und Saramir das Dorf verlassen hatten. Saramir hatte gesagt er wolle sie zu seiner Heimat bringen dort wären

sie in Sicherheit, aber nun ritten sie schon 3 verdammte Tage durch diesen Gottverdammten Wald und immer war noch kein Dorf zu sehen. Langsam zweifelte Satsuke an Saramirs Worten, denn sie hatte in diesem wirrwar von Bäumen schon völlig

die Orientierung verloren, und sie bezweifelte das Saramir sie noch hatte. „Sag mal Saramir, weißt du überhaupt noch wo wir und??“, fragte Satsuke. „Nicht wirklich!“, meinte Saramir. „WIE BITTE?!“, schrie Satsuke. „Heißt das das wir schon seit Tagen einfach nur herumreiten in der Hoffnung wir wären richtig?“, fragte Satsuke. „Jap!“, antwortete Saramir noch gleich gütiger. „Und wie sollen wir in dein verdammtes Dorf finden?“, fragte Satsuke ein wenig eingeschnappt. „Es geht nicht darum das wir es finden, sondern das wir ihre Aufmerksamkeit auf uns lenken und sie uns finden!“, meinte

Saramir. „Wie jetzt! Das heißt wenn wir hier lange genug rum...“ Satsuke konnte ihren Satz nicht beenden, da plötzlich ein Haufen Pfeile auf sie zukamen und sie es für wichtiger hielt sich zu ducken, als weiter mit Saramir zu Diskutieren. Saramir blieb ganz

ruhig im Sattel sitzen, und tatsächlich, er wurde von keinem Pfeil getroffen. „Eure Spielchen werden aber auch immer langweiliger!“, meinte Saramir und blickte ins Gebüsch. Plötzlich kamen aus dem Selbigen fünf junge Männer. „Saramir, bist du es wirklich?“, fragte der eine. „Jap! Echt und in Lebensgröße!“ Die fünf Männer schauten sich an und dann fragte der eine: „Was hast du uns denn für netten Besuch mitgebracht?“ „Das ist Rosianna!“, sagte Saramir und deutete auf sie. „Und wer ist die junge Frau hinter dir auf dem Pferd?“, fragte wiederum ein anderer. „Ach das“, sagte Saramir ein wenig überrascht. „das ist Satsuke!“ Die Männer schauten Satsuke eindringlich an. „Hm...aber wollt ihr uns nicht zum Dorf bringen?“, fragte Saramir. „Doch,

doch, sofort!“, meinte der mit dem Saramir am Anfang gesprochen hatte, und pfiiff. Bald

darauf kamen fünf Pferde. Die Männer stiegen auf und ritten voran. Einige Minuten später standen sie vor einem großen Holztor. Satsuke staunte. Doch sie kam nicht dazu

eine Frage zustellen, da wurde das Tor auch schon geöffnet und sie ritten herein. Sofort

kamen einige Dorfbewohner auf sie zu, doch keiner traute sich ein Wort zu sprechen, bis

plötzlich ein etwas älterer Mann kam. Saramir stieg ab und verbeugte sich leicht.

„Saramir du bist zurückgekommen, hast du das Schwert gefunden?“, fragte er. Saramir spürte Rosiannas Blick, der auf ihn gerichtet war, dann antwortete er: „Tut mir leid Vater!

Ich habe es nicht gefunden. Ich bringe diese Fremden in unser Dorf, weil sie durch



mich

Haus und Hof verloren haben!" „Warum haben sie durch dich Haus und Hof verloren?“, fragte Saramirs Vater. „...“ Saramir wollte nicht auf diese Frage antworten. „Nun gut“, meinte der Alte. „führt ihre Pferde zu den Ställen und dann bereitet ein fest vor und zeigt

der älteren Frau ihr neues zuhause. Die junge Frau kann bei Saramir unterkommen!"

Sofort kamen einige Männer, halfen Saramir, Satsuke und Rosianna beim absteigen und

führten dann die Pferde weg. Bald standen nur noch Satsuke und Saramir dort, Rosianna war gegangen um sie ihr Haus zeigen zu lassen. „Warum hast du ihm nicht gesagt wie es wirklich war?“, fragte Satsuke vorsichtig. „Weil ich die Wahrheit gesagt habe!“, meinte Saramir trocken. „Aber es ist doch gar nicht war das wir wegen dir Haus und Hof verloren haben!“, meinte sie eindringlich. „Doch, hätte ich mich von dir ferngehalten hättet ihr niemals fortgehen müssen. Aber ich konnte mich nicht von dir fern

halten!“, meinte er niedergeschlagen. „Warum nicht?“, fragte Satsuke überrascht. Doch

sie bekam keine Antwort stattdessen ging Saramir in Richtung Dorf innere. >>Weil ich die liebe deshalb!<<, dachte Saramir.

Einige Stunden sah Satsuke Saramir nicht, erst am Abend als ein Fest zur Begrüßung gefeiert werden sollte sah sie ihn wieder. Er saß an einer großen alten Eiche und hatte etwas Flöten ähnliches in der Hand. Er spielte eine schöne Melodie, die Satsuke zu verzaubern schien. Langsam ging sie auf ihn zu und schaute ihn dann eindringlich an.

„Das klingt schön!“, sagte sie. Saramir schaute zu ihr hoch und lächelte sie an. „Gefällt es

dir hier?“, fragte er leise. „Ja schon...“, sagte sie zögerlich. „Aber?“ „Weißt du, ich will mich ja nicht schon am ersten Tag beschweren, aber Rosianna hat man schon ein Zimmer, eher gesagt eine Hütte zugeteilt, aber ich habe immer noch keinen Platz wo ich

schlafen kann! ><“, sagte sie ein wenig beschämt. „Ich bin sicher, dass du nicht im Stall schlafen musst...“, sagte er knapp. „...hey ja, wir hatten halt damals kein Zimmer frei! Was kann ich dafür?“, fragte sie verärgert, doch ihre Stimmung änderte sich, als sie sah

wie er anfang laut Hals zu lachen. Leicht wütend drehte sie sich um und stapfte weg. Als

er sah wie sie ging, stand er auf und lief ihr hinter her. „Hey! Das war doch nur ein Scherz“, sagte er und lief neben ihr her. „Ich weiß, siehst du nicht wie ich lache? Ha ha ha...“, sagte sie und schaute ihn böse an. „Wenn blicke töten könnten...“ „Dann wärst du

schon von so mancher Frau mit einem blick erstochen worden...“, meinte plötzlich jemand hinter ihnen. Beide drehten sich um. „Soraya...“, meinte Saramir überrascht. „Eigentlich wollte ich euch nur mitteilen, dass wir eine Entscheidung bezüglich Satsukes

Unterkunft getroffen haben“, sagte sie und grinste beide an. „Ja und?“, fragte Satsuke neugierig. „Nun ja...da wir weder eine Hütte noch ein Zimmer frei haben, haben wir beschlossen, dass du vorerst mit Saramir in einer Hütte bzw. in einem Zimmer leben musst“, sagte sie nüchtern. Es dauerte einige Sekunden, bis Satsuke und Saramir verstanden hatten was sie gerade gesagt hatte. „Moment...“, wollte Satsuke protestieren.



## Kapitel 9: Na dann gute Nacht...

### Neuntes Kapitel

#### Na dann gute Nacht...

"Soraya...sag das bitte noch einmal!" sagte Saramir und schaute wie ein klitschnasser Puddel. "Du hast das schon richtig verstanden, es ist leider nichts mehr frei...und deswegen seid ihr beiden wohl auf ungewisse Zeit miteinander geschlagen! Tut mir schrecklich für euch!" meinte sie nur höhnisch und drehte den beiden den Rücken zu. "Na dann gute Nacht!" Mit diesen Worten verschwand sie. "Das glaub' ich ja jetzt nicht...", sagte Saramir eher zu sich selbst, als zu Satsuke. "Ich gehe jetzt!" sagte er und verschwand genau in die andere Richtung als Soraya. "Hey! HEY! UND WAS IST MIT MIR?" schrie Satsuke ihm nach doch hoffnungslos, er hörte ihr einfach nicht zu.

Nachdem Satsuke eine zeitlang umhergeirrt war, setzte sie sich einfach trotzig, wie ein kleines Kind, auf den Boden. "Der kann mich mal wenn er mich einfach so ignoriert! Dabei bin ich sein Gast und ich war damals fast freundlich zu ihm, als er bei uns einfach so angetanzt ist! Nicht zu fassen! Und das ist jetzt der Dank oder was!?" sagte sie leise und schaute einwenig verbittert auf den Boden.

"Toll...TOLL!!!" Wütend kickte sie einen Stein, der vor ihren Füßen lag beiseite, dieser allerdings traf einen der Dorfbewohner, der sich wütend umdrehte.

"KANNST DU NICHT AUFPASSEN ODER HAST DU KEINE AUGEN IM KOPF?" schrie dieser sie

an. "WAH!" Erschrocken sprang sie auf und starrte ihn an. "WAS GIBT'S DENN DA ZU GLOTZEN??? NOCH NIE EINEN EINÄUGIGEN GESEHEN ODER WAS?" "E...es tut mir leid..."

sagte sie und verbeugte sich. "Hmpf!" Der Fremde rümpfte die Nase und ging dann weiter. "Wo bin ich hier nur gelandet???" fragte sie Satsuke und atmete erleichtert aus. "...in Mae, nördlich der Wälder von Gloryhall, das ehemalige große Königreich von Ranza auch genannte Ranzarien, wenn die das eher was sagt..." sagte eine Stimme hinter ihr. Erschrocken drehte sie sich um. Ein junger Mann, etwa in Saramirs Alter, saß auf einem der großen Bäume. "Oh hab ich dich erschreckt? Tut mir leid!" sagte er freundlich und sprang vom Baum. "Ich bin Kalec! Saramirs ältere Bruder!" meinte Kalec lächelnd. "Du bist bestimmt Satsuke! Hab ich Recht?" Sie wich einige Schritte zurück, irgendwie war ihr dieser Kerl nicht geheuer. "Äh ja bin ich..." sagte sie ein wenig verwirrt. "Du brauchst doch nicht ängstlich zu sein, ich tu dir schon nichts!" sagte Kalec und machte einen Schritt auf sie zu. "Du bist Saramirs Bruder? Du siehst ihm aber nicht ähnlich!...oh...hab ich das jetzt laut gesagt? Entschuldigung!" sagte sie sofort und versuchte seinem stechenden Blick auszuweichen. "Die Frage war berechtigt, denn wir sind nur Halbbrüder!" "Hä? Wie geht das denn bitteschön?" fragte sie ein wenig perplex. "Ich bin der Erbe des Dorfoberhauptes und dessen Frau und Saramir ist nur der Sohn der geliebten meines Vaters." sagte er matt, als würde es ihm überhaupt nichts ausmachen. Allerdings gefiel es Satsuke überhaupt nicht das er immer mehr auf sie zukam, sie fühlte sich in die Ecke gedrängt wie ein Tier, dass weiß das es das Ziel der Jagd ist. "Bleib weg!"

sagte sie und schaute auf den Boden. Kalec beugte sich zu ihr. "Ich weiß wer und was du bist, vergiss das nicht Ekustas, die Macht dich zu besitzen liegt bei dem, der dich erkennt als Friede...du wirst nicht entkommen denn ich weiß wer du bist..." Verstört schaute sie auf den Boden, während sich Kalec der zu Ruach wurde von ihr entfernte, und es erschien ihr so, als würde in diesem Moment das Leben im Dorf weiter gehen, denn auf einmal waren da Gruppen von Menschen die an ihr vorbei gingen ohne sie zu beachten. Erst viel später bemerkte sie das sie wieder in ihrem Heimatdorf Symaru war.

Für sie war es unbegreiflich, wie sie wieder hierher gekommen war. Fazit war aber, sie befand sie wieder hier. "Ein langer Traum ist wieder zu Ende!" seufzend lies sie sich auf den Boden fallen. "Mein Schwert ist wieder weg!"

## Kapitel 10: Zeit zum Träumen?!

### Zehntes Kapitel

#### Zeit zum Träumen?!

Also ging wieder das normale Leben los. Satsuke schlenderte durch eine der wenigen Straßen die Symaru besaß, als Rana auf einmal um die Ecke kam. "Morgen Satsuke! Hast ja diesmal wieder lange geschlafen...einen ganzen Monat, hast du wenigstens schön geträumt...von dem Prinzen der dich hier raus holt?" fragte sie keck. Satsuke sah sie aus den Augenwinkeln an. "Was soll das denn wieder heißen?" fragte sie ein wenig gereizt. "Was ist denn schon wieder mit dir los?" fragte ihre Freundin auf die sich die schlechte Laune sofort übertrug. "Ich hab' Ruach heute gesehen und rate mal was er gefragt hat...willst..." "...du mich heiraten... ja ich weiß! Aber so ein schlechter Kerl ist er doch gar nicht! Außerdem bist du und Rosianna... ihr seid hoch verschuldet da kommt so eine Hochzeit in ein Adelsgeschlecht doch gerade richtig!" Satsuke schaute Rana angewidert an. "Schon klar...ich will meine eigene Freiheit! Aber jetzt zum Thema zurück! Was. Hast. Du. Geträumt?" fragte Rana nun eindringlich. "Ich weiß nicht mehr..." sagte Satsuke überlegt. "WAAAAAA~S? Schon wieder?" Satsuke nickte leicht, dann heftig. "Oh man! Das ist ja so langweilig!" beschwerte sich Rana. "Kann ich etwa was dafür?" fragte Satsuke leicht säuerlich. "Nun ja...nichts!" sagte ihre Freundin verlegen. "Ich gehe jetzt ich muss noch Holzhacken!" Mit diesen Worten verschwand Satsuke.

Satsuke hatte sich schon die Axt geschnappt, als sie ins Haus kam wodurch Rosianna einen Schreck bekam. "Keine Sorge, ich will niemanden töten...zumindest heute nicht!" sagte sie und ging durch die Hintertür raus. Sie stellte sich ein Stück Holz auf doch als sie es Spalten wollten kamen ihr Erinnerungen entgegen. ~~~~"So früh schon am Arbeiten..." "Die Arbeit läuft nicht so wie ein scheues Pferd weg, sie bleibt höchstens liegen!" ... "Machst du dich schon wieder über mich lustig?" ... "Nein, mich haben nur deine Worte amüsiert!" ... "Wenn meine Worte dich so sehr amüsieren dann kannst du ja meine Arbeit übernehmen!" ... "Jetzt zeig mal ob du mit der Axt genauso gut umgehen kannst als wie mit deinen Schwertern!" ~~~~~

Sie lies die Axt fallen und fasste sich an den Kopf: "Das war nicht die Realität! Aber wieso kann ich dich dann hören und wieso hab ich dich vergessen?" Sie hörte hinter sich ein Rascheln und drehte sich schnell um. Doch sie erblickte nur Ruach. "Ach du...ich dachte schon es wäre jemand wichtiges!" sagte sie und zuckte mit den Schultern. "Ich weiß gar nicht warum du so verdammt stur bist! Du hast mit mir jemanden der für dich sorgen kann!" sagte er gelassen. "Ich will alles und nicht jemanden der für mich sorgen kann!" sagte sie und streckte ihm die Zunge raus. Erbost über ihre Geste wandte er sich ab, aber nicht ohne die Worte: "Das wirst du noch bereuen!"

"Das wirst du noch bereuen...bla bla bla für wen hält dieser Typ sich für Gott?" fragte Satsuke verärgert. "Die weiß er ist der Neffe vom Baron!" wandte Rosianna ein die gerade am Sticken war. "Ja schon aber ich will frei sein!" sagte sie und stützte sich auf den Tisch. "Ich will frei sein und entscheiden

können was ich tun möchte! Warum versteht dieser Affe das nicht einfach?" fragte sie und lies sich auf einen Stuhl fallen. "Rosianna?" "Hm?" "Kann ich dich mal was fragen?" fragte sie leise. "Natürlich...was hast du auf dem Herzen?" fragte Rosianna. "War bevor ich so lange geschlafen habe ein junger Mann da, der mir beim Holz machen geholfen hat?" fragte sie in der Hoffnung etwas über diesen Kerl in Erfahrung zu bringen. "Nein Kind...weißt du nicht mehr was geschah bevor du geschlafen hast?" "Doch, doch ich wollte nur sicher gehen!" sagte Satsuke abwinkend und ging dann hoch in ihr Zimmer. Sie lies sich auf ihr Bett fallen. Nur ein Traum. Sie blieb eine längere Zeit so liegen. "Vielleicht sollte ich Ruach Angebot wirklich annehmen schon Rosianna zu liebe...weil sie mich wie eine Tochter behandelt...ich werde Morgen mit ihm reden aber jetzt wird erstmal geschlafen..."

Am nächsten Morgen sprang sie sofort aus dem Bett, denn sie hörte eine grölen und rufen, wahrscheinlich ein erfolg beim Jagen...nur was komisch war...Ruachs Stimme war dabei, obwohl er sonst nie beim Jagen dabei gewesen war. Sie zog sich schnell was über und lief dann runter, doch dort sah sie nur noch einige von den Bauern. "Was war denn los?" fragte sie neugierig. "Ruach hat den Kerl gefunden der seinem Onkel Espérance gestohlen hat!" jubelnd liefen sie der Meute hinter her. "Espérance gestohlen? Ich habe wohl sehr lange geschlafen!" Plötzlich legte ihr von hinten jemand eine Decke über die Schultern. "Willst du nicht mit ihnen gehen?" Es war Rosianna. "Ja sofort!" Nun lief sie endlich los in Richtung Marktplatz.

Als sie endlich an ihrem Ziel angekommen war versuchte sie vergeblich etwas zu sehen, doch das war gar nicht so einfach! Nach einigen Minuten hatte sie die beste Möglichkeit gefunden um das Geschehen zu erblicken. Sie stemmte sich einfach auf wildfremden Schultern hoch, was ihr nicht gerade Beifall einbrachte. Als sie endlich etwas sah erblickte sie Ruach der auf und ab schritt. "Jetzt oder nie!" sagte sie zu sich selbst und rief nach ihrem gehassten Feind. Dieser kam natürlich sofort zu ihr. "Pass auf! Ich habe es mir überlegt...ich nehme an...aber nicht wegen dir! Nur das, das klar ist!!!" sagte sie ernst. "Na dann habe ich ja jetzt zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen!" sagte er triumphierend. "Wieso?" fragte sie verunsichert. Ruach deutet hinter sich. "Gut das man dein Gedächtnis zum teil noch verändern konnte sonst hätte ich diese Worte wohl nie zu hören gekriegt!" sagte er hämisch. "Hä?" Sie schaute hinter ihn, doch was sie da erblickte verstand sie nicht. "Was soll da denn sein?" fragte sie perplex worauf sich Ruach umdrehte. "WO IST ER DENN HIN? IHR SCHWACHKÖPFE!!!" schrie er und war völlig außer sich. "Na dann wenn du mich nicht mehr brauchst..." sagte Satsuke und drehte sich um. "...gehe ich wieder!" Sie schlenderte zurück zu Rosiannas Haus, als sie plötzlich bemerkte, dass jemand hinter ihr herging. Sie beschleunigte ihre Schritte und war schon am Stall angekommen, sie riss die Tür auf und wollte sie wieder hinter sich schließen doch gegen die Kraft ihres Gegenspielers kam sie nicht an. "Jetzt bleib doch mal stehen!" fauchte sie ihr gegenüber an, bevor er noch einen Schritt vorstolperte und dann den Kopf auf ihre Schulter legte. "Gefunden!" Satsuke war ein wenig perplex und versuchte das Gesicht des Fremden zu sehen, der seinen warmen Atem da an ihren Hals blies, was ihr einen wohligen Schauer über den Rücken jagte. "Du kriegst ja Gänsehaut! Das passt aber gar nicht zu dir!" sagte er ruhig. Sie legte ihre Stirn an seine Schläfe.



# Kapitel 11: Meine Freiheit

## Elftes Kapitel

### Meine Freiheit

Später am Abend kam Satsuke mit einer Schüssel Reis und Wasser aus dem Haus, als sie vor dem Stall stand schaute sie sich um, als sie sich unbeobachtet fühlte öffnete sie langsam die Tür und trat ein, sofort schloss sie die Tür wieder hinter sich und legte die Stirn an die Tür. "Was machst du da bitte schön?" "Siehst du doch!" sagte sie, drehte sich um und schaute ihn böswillig an. "Was schaust du so? Ich bin nicht schuld an der ganzen Sache!" fauchte er sie an. "Wer hat sich den Espérance stehlen lassen? Du oder vielleicht DU? Ich weiß überhaupt nicht wie du das schon wieder geschafft hast!" sagte sie und ging an ihm vorbei zu Jarine. "Hey DU bist schließlich abhanden gekommen nicht ich! Und Rosianna hast du gleich mitgenommen!" zischte er. "Wie oft denn noch, frag RUACH wie er das geschafft hat! Außerdem weiß ich gar nicht was du von mir willst Saramir!" sagte Satsuke, drehte sich zu Saramir um und warf ihm den Eimer mit Wasser über. Triefend und etwas verstimmt sah Saramir sie an. "Was sollte das denn jetzt?" fragte er zynisch. "Das war dafür, dass meine Kleidung total dreckig ist!" sagte sie und machte einen Schritt auf ihn zu. Sie tippte mit dem Zeigefinger immer wieder an seine Brust: "Wie hast du es geschafft so dreckig zu werden, wenn ich fragen darf? Du solltest dich unbedingt mal waschen! Du riechst wie ein Aussätziger!" "Danke aber das weiß ich selbst! Außerdem lässt du mich ja nicht hier raus!" sagte er und hielt ihre Hand fest. "Du würdest doch nur wieder unüberlegt handeln und dabei nicht zum denken kommen!" Sie drehte sich von ihm weg. "Jetzt schieb es bloß nicht auf mich!" Sie nahm die Reisschale die auf der Fensterbank stand und reichte sie ihm, welche er auch dankend annahm. Doch sofort wurde er mit der Schüssel in der Hand in die kleine Nebenkammer im Stall gescheucht, weil Ruach gekommen war welcher wohl auf der Suche nach Satsuke war. "Und keinen Mucks!" zischte sie bevor sie sich an die Tür lehnte und darauf wartete das Ruach rein kam, was keine zehn Sekunden dauerte. "Was tust du denn schon wieder hier?" fragte Satsuke und tat als wäre sie überrascht. "Schauen ob es meiner Braut noch gut geht nachdem uns Gestern dieser Verbrecher durch die Lappen gegangen ist!" sagte er und war sichtlich nicht in der Stimmung für eine Diskussion, was Satsuke nicht sonderlich störte. "Ich bin nicht deine Braut!" protestierte sie laut stark. "Ich muss dich enttäuschen, du hast gestern meinen Heiratsantrag angenommen Satsuke!" sagte er und schaute sie eindringlich an. "Ja und? Das nehme ich es halt wieder zurück!" sagte sie Schulter zuckend. "So etwas kann man aber nicht einfach wieder zurücknehmen!" sagte er beharrlich. "Du siehst doch, dass ich das kann und jetzt raus aus meinem Stall, und ja es ist mein Stall also raus jetzt, du nimmst mir meine Freiheit nicht!" sagte sie streng. Fluchend verlies er den Stall und so bald zuhören war, das die Tür zuschlug, öffnete sich dir Tür zu der kleinen Kammer wodurch Satsuke rückwärts nach hinten fiel und beinahe auf den Boden aufgeschlagen wäre, wenn Saramir sie nicht unter den Armen gepackt hätte. "Ich erwürg diesen Kerl!" zischte er



gereizt. Satsuke versuchte aus seinen Armen zu kommen aber das funktionierte irgendwie nicht so richtig. "Kannst du mich mal loslassen?" fragte sie und starrte ihn von unten an. "Vergiss es! Nie im Leben! Nie wieder!" sagte er bestimmt. "Sag mal verstehst du mich nicht richtig oder was? Du sollst mich loslassen! Ist das bei dir da oben noch nicht angekommen?" fragte sie forsch und befreite sich mit Gewalt aus dieser "Umarmung".! "Tickst du noch richtig?" schrie sie ihn an. "Wieso fragst du mich das? Frag doch lieber diesen Ruach!" sagte er und schaute sie eingeschnappt an. "Das geht dich doch gar nichts an!" sagte sie. "Was geht mich gar nichts an? Ich hab dich so etwas gar nicht gefragt! Was soll das? Hey! Kannst du vielleicht mal hier bleiben wenn ich mit dir rede?" herrschte er sie an. "Nicht wenn du so mit mir redest!" sagte sie und verschwand stürmisch nach draußen. "Was wird das denn jetzt?" schrie er ihr nach doch sie winkte nur ab.